Teltower Kreisblatt.

Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten, Briefträgern und den Agenten im Kreise angenommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaux und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

. 53. **Berlin, Dienstag, den 8. Mai 1888.** **32. Jahrg.**

Amtliches.

Berlin, den 30. April 1888.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 3. Januar d. Js. in Nr. 8 des Kreisblattes bringe ch zur Kenntniß, daß Seitens des Herrn Ober-Präsidenten r Provinz Brandenburg die dem Provinzialverein für nere Mission ertheilte Genehmigung zur Abhaltung ner Hauskollekte in der Provinz Brandenburg für die onate April und Mai dieses Jahres bis Ende Sepmber dieses Jahres verlängert ist.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 2. Mai 1888.

Mittelst Ministerial-Erlasses vom 13. Januar 1858 ausgesprochen worden, daß eine kirchliche Einweihung r an Vereine, Schützengilden 2c. verliehenen, oder von nen beschafften Fahnen **nicht** stattfinden darf und durch lerhöchste Ordre vom 4. Dezember 1860 ist noch ausüdlich bestimmt, daß eine kirchliche Weihe **nur** die ahnen der Armee erhalten denen als Panier des riegsherrn militärische Honneurs erwiesen werden und deren Vertheidigung bis in den Tod den Soldaten d und Treue binden.

Die städtischen Polizei-Verwaltungen und Amtsrstände des Kreises weise ich auf diese Bestimmungen t dem Ersuchen hin, auf das Strengste für die Beigung derselben zu sorgen.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 3. Mai 1888.

Bekanntmachung.

Seitens der Königl. Intendantur des 3. Armeekorps d an Vergütung für verabreichte Fourage für die onate August 1887 und Februar 1888 angewiesen rden.

die Gemeinde	Blankenfelde	6 Mk.	88 Pf.
„ „	Groß-Beeren	2 „	75 „
„ „	Steglitz	196 „	38 „
„ „	Kgs.-Wusterhausen	2 „	75 „

Die betreffenden Gemeindevorstände ersuche ich erbenst, die Untervertheilung der Beträge an die einzelnen npfangsberechtigten zu bewirken.

Der Vorsitzende
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Königlicher Landrath.

Berlin, den 4. Mai 1888.

Bekanntmachung.

Der Schmiedemeister **Carl Schmidt** beabsichtigt auf nem in **Britz**, Chausseestraße Nr. 37 belegenen, im undbuche von **Britz** Band 12 Blatt Nr. 465 verchneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten chnungen und Beschreibungen eine **Schlächterei** zu ichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Auferung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einndungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir riftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. ch Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem rfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während Dienststunden in meinem Bureau hierselbst, Körnerraße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das obenichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einndungen wird hierdurch Termin auf

Montag, den 28. Mai 1888,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hierselbst,

der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbens des Unternehmers oder der Widersprechenden chwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird egangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

XIV. Nachweisung.

Für die durch Ueberschwemmung Heimgesuchten ferner bei uns eingegangen von:

n Spielabend in Buckow von Blaurock	2 Mk.	50 Pf.
werkerverein Motzen	20 „	— „
ag eines am 21. März d. Js. von dem Männergesangverein in Zehlendorf veranstalteten Konzerts	108 „	50 „
Summa	131 Mk.	— Pf.
Hierzu Nachweisung I—XIII.	19311 „	17 „
Summa	19442 Mk.	17 Pf.
Abgesandt sind	18656 „	32 „
Bleibt Bestand	785 Mk.	85 Pf.

Berlin, den 7. Mai 1888.

Teltower Kreis Kommunal-Kasse.
Hannemann.

Nichtamtliches.

Kaiser Friedrich

befand sich am Sonnabend in recht erfreulichem Wohlsein. Wie am Tage vorher nahm er auch diesmal das Mittagessen im Kreise seiner Familie ein. Der hohe Kranke setzte am Sonnabend die Geh- und Stehversuche, die er am Freitag im kleinen Maßstabe begann, nicht nur nicht fort, sondern fühlte sich auch so gekräftigt, daß er die ganze Flucht seiner Zimmer allein ohne Stütze zu durchschreiten vermochte. Sonst verbrachte der Kaiser die Stunden, die er außer dem Bett verweilte, zum größten Theil im Lehnstuhl in welchem er auch um 3 Uhr Nachmittags den Vortrag des Reichskanzlers hörte. Am Vormittag hatte der Kaiser dem General von Albedyll Audienz ertheilt und die Besuche der Kaiserin Augusta und des Kronprinzen empfangen. Die Lust am Arbeiten wächst von Tag zu Tag und die Aerzte haben dagegen anzukämpfen, daß der Monarch sich geistig nicht überanstrengt. Der Kaiser beschränkt seinen Verkehr mit der Umgebung nicht mehr ausschließlich auf schriftliche Aufzeichnungen, sondern unterstützt seine Mittheilungen auch durch geflüsterte Worte. Beim Ausathmen tritt nämlich der größere Theil der Luft durch die Kanülenöffnung heraus, während ein kleinerer Theil durch den Mund geht. Dadurch erhalten die Lippenbewegungen einen Flüsterhauch, der naturgemäß sehr schwach ist, einige Worte aber für Nahestehende immerhin verständlich macht. Wirklich sprechen thut der Kaiser also nicht, und dies bleibt auch streng verboten. Am Abend fühlt sich der Kaiser stets etwas angegriffen, auch leichte Fieberschauer stellen sich ein. Trotzdem liebt er es aber, sich auch nach der Abendkonsultation noch mit den Aerzten zu unterhalten. Die Eiterentleerung ist ziemlich stark, man nimmt aber immer noch an, daß sie von den Luftröhrenabscessen herrühren. Im Kehlkopfleiden ist keine Verschlimmerung wahrzunehmen, aber ebensowenig eine Besserung. Die Arbeit, welche auf dem Kaiser lastet, ist übrigens immer noch recht groß. Jede Poststunde bringt durchschnittlich siebzig Schriftstücke, und mit den Postboten konkurrieren in gleichem Umfange die Depeschenboten. Dazu kommen die von reitenden Boten des Hofmarschallamtes und des Auswärtigen Ministeriums herbeigebrachten eiligen Sachen. Am Sonnabend wurde ein eigenartig konstruirtes Zelt nach Charlottenburg gebracht, welches dort im Schloßpark aufgestellt wird und zum Aufenthalt des Kaisers bei gutem Wetter benutzt werden soll.

So gut das Befinden am Sonnabend war, verlief die Nacht zum Sonntag weniger befriedigend; eine neue Schwankung war eingetreten. Am Spätabend des Sonnabend betrug das Fieber wieder 39 Grad. Husten und Eiterung störten den Schlaf. Der Kaiser fühlte sich matt und wurde erst durch späteren Schlummer gekräftigt. Sonntag Vormittag war die Stimmung gehobener, aber das Schwächegefühl immer noch vorhanden und der Kaiser stand erst Mittags auf. Fieberstand 37,9. Vielleicht rührt der Wechsel von den Gehversuchen der letzten Tage her, die den Kaiser doch mehr angestrengt zu haben scheinen, als es erst schien. Der Appetit war geringer. Möglich ist es auch, wenngleich nicht bestimmt, daß das Halsleiden störend auftritt. Die kronprinzlichen Herrschaften statteten den Majestäten Besuche ab, auch andere Familienglieder fanden sich ein, sowie am Nachmittage der Ober-Zeremonienmeister Graf Eulenburg. Nachmittags war der Kaiser auch wieder wohler und ziemlich munter. Gegen Abend war das Befinden entschieden besser, es wird aber für die Folge außer ordentliche Vorsicht beobachtet werden müssen. Die Aerzte wünschen, der Monarch möge seine Thätigkeit auf das Aeußerste beschränken, damit die Kräfte sich ungestört entwickeln könnten. Wenn schon Besorgnisse für jetzt nicht vorliegen, so wird man sich doch der Ansicht nicht verschließen können, daß ein jeder Tag das Krankheitsbild ändern kann.

Für eine Uebersiedelung nach Potsdam sind die Salonwagen bereits hergestellt, doch ist noch nicht festgesetzt, wann dieselbe erfolgt.

Rundschau.

Kaiserin Victoria, welche schon bei ihrer Abreise in das Ueberschwemmungsgebiet der Elbe an neuralgischem Kopfschmerz heftig zu leiden hatte, die Reise aber nicht aufschieben wollte, hat sich während derselben noch eine Erkältung zugezogen und daher längere Zeit das Bett hüten müssen. Jetzt ist die hohe Frau völlig wieder hergestellt. Die Kaiserin gedenkt einer der nächsten Sitzungen des Berliner Central-Komitee's zur Unterstützung der Ueberschwemmten beizuwohnen. — Vom Kronprinzen Wilhelm ist Karl Schurz in besonderer Audienz empfangen worden. — Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen, feierte am 6. d. Mts. seinen sechsten Geburtstag.

Dem Abgeordnetenhause ist die Vorlage betr. die Verbesserung der Stromverhältnisse der Oder und der Spree zugegangen. Nach dem Entwurf sind für die Oder von Kosel bis Breslau 21,500,000 Mark und für die untere Oder 1,600,000 Mark in Aussicht genommen.

Die politische Lage. Noch wenig geräuschvoll, aber doch dem Kundigen vernehmbar, so wird der Kölner Ztg. aus Berlin geschrieben, machen sich Anzeichen geltend, als ob in nicht allzulanger Zeit die Aufmerksamkeit der Politiker wieder einmal lebhafter als bisher auf die Balkanländer gelenkt werden solle. Ob es dabei zu einem sichtbaren Eingreifen Rußlands kommen würde, ist allerdings fraglich der mitteleuropäische Friedensbund redet dafür eine zu vernehmbare Sprache. Aber in Macedonien an der serbischen Grenze und in einigen Gegenden Bulgariens ist Zündstoff genug, um ein kleines Feuer zu veranlassen. Der Fürst Ferdinand bereist sein Land und scheint im Ganzen gut aufgenommen zu werden, wenngleich von einer besonderen Begeisterung füglich nicht gesprochen werden kann. In Wien und Pest waren dieser Tage Gerüchte im Umlauf, wonach es der Prinzessin Clementine gelungen wäre, die Versöhnung ihres Sohnes mit Rußland zu bewirken, und daß demnächst wieder russische Generale nach Bulgarien gehen würden. Das ist natürlich eine plumpe russische Machenschaft, bestimmt, die Bulgaren gegen ihren gewählten Fürsten mißtrauisch zu machen, die Besorgniß gegen ihn zu erregen, als wolle er im Nothfall das Land an Rußland verrathen. — Als ein anderer Moment zur Beurtheilung der politischen Constellation mag folgende Mittheilung dienen, welche durch die Blätter die Runde macht. Es betrifft eine Aeußerung des Fürsten Bismarck, welche derselbe anläßlich des Besuchs zweier hervorragender Persönlichkeiten gethan haben sollte. Der Kanzler sagt, er befürchte keinerlei Friedensstörung in nächster Zeit. Ueber die Absichten des Czaren sei er vollständig beruhigt. Es sei gleichgiltig, welche Stellung einzelnen Panslavistenführern im offiziellen Rußland eingeräumt worden sei; der Czar gestehe diesen Personen keinerlei Einfluß auf die auswärtige Politik zu. In Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten glaubte Fürst Bismarck sicher zu sein, daß „die österreichischen Staatsmänner keine nervöse Reizbarkeit zeigen würden, falls irgend etwas im Balkan aus dem gewöhnlichen Geleise kommen sollte, man werde immer England bei der Besetzung von Konstantinopel den Vortritt lassen."

Von den Bundesstaaten. Wie aus Darmstadt gemeldet wird, ist in dortigen höheren Kreisen die Nachricht verbreitet, daß die Hochzeitsfeier des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen in diesem Monate wie beabsichtigt noch nicht stattfinden werde, sondern bis zum Eintritt einer dauernden Besserung in dem Befinden des Kaisers verschoben worden sei.

Frankreich. Die Patriotenliga, unter dem Vorsitze Déroulède's, veröffentlicht ein Manifest, in welchem Boulanger als Führer und Fahnenträger der nationalen Partei anerkannt wird und in welchem ferner gegen den Parlamentarismus protestirt und für die Nation das Recht, die Verfassungsrevision vorzuschreiben, verlangt wird. — Sämmtliche 3000 Arbeiter der Pariser Glasfabriken streiken.

Rußland. Der „Regierungsbote" meldet: Im Auftrage seiner Regierung übergab der deutsche Botschafter zur Behändigung an Se. Majestät den Kaiser Alexander die vom hochseligen Kaiser Wilhelm hinterlassenen Insignien des St. Georgs- und Wladimir-Ordens erster Klasse. Hinsichtlich derselben hatte der hochselige Kaiser die Verfügung getroffen, daß sie Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland sofort zurückgestellt werden sollten, zum Zeichen der Anerkennung für die ihm gewordene hohe Auszeichnung. Der „Regierungsbote" fügt hinzu, dieser Beweis herzlicher Zuneigung für Rußland habe Se. Majestät den Kaiser Alexander tief gerührt. — Nächstes Jahr soll im ganzen russischen Reiche eine Volkszählung stattfinden.

Italien. In Bologna hat am Sonntag in Gegenwart der ganzen königlichen Familie der Minister Crispi und Grimaldi, die feierliche Eröffnung der dortigen Universitäts-Ausstellung stattgefunden. Der Kronprinz Viktor Emanuel ist von dem Malheur der vorigen Woche völlig wiederhergestellt und wurde besonders lebhaft begrüßt.

Parlamentsnachrichten.

Berlin, 4. Mai.

Das **Herrenhaus** erledigte heute einen kleineren Gesetzentwurf, betr. Abänderung einer Bestimmung über die Verfassung der Verwaltungsgerichte, ertheilte Decharge für Rechnungen der Kasse der Ober-Rechnungskammer und genehmigte nach kurzer Debatte die von dem Abgeordnetenhause kürzlich beschlossene Eisenbahnvorlage unverändert nach den Beschlüssen des anderen Hauses. Morgen: Schlußberathung der vom Abgeordnetenhause in einigen Punkten veränderten Schleswig Holsteinischen Kreisordnung und Gesetzentwurf, betreffend die Gleichstellung der Gymnasiallehrer an städtischen mit den an staatlichen höheren Lehranstalten.

Das **Abgeordnetenhaus** erledigte heute zunächst in dritter Berathung den Kreisordnungsentwurf für die Provinz Schleswig-Holstein, sowie den Gesetzentwurf über die Einführung der Provinzialordnung daselbst unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung durch definitive Annahme. Desgleichen wurde in erster und zweiter Berathung der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines Amtsgerichtes in Tirschtiegel, unverändert genehmigt. Bezüglich des Antrages des Abg. Scheben, betr. das Verbot von Surrogaten bei der Bierbereitung, wurde nach einiger Diskussion, in welcher sich der Staatsminister von Boetticher in zustimmendem Sinne äußerte, folgende Resolution beschlossen: „In Erwägung, daß eine gesetzliche Regelung der Herstellung und des Betriebes des Bieres nothwendig ist; in Erwägung, daß nach Mittheilung des Herren Regierungskommissars eine reichsgesetzliche Regelung der Frage in Vorbereitung ist, über den Antrag des Abgeordneten Scheben auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend das Verbot

von Surrogaten bei der Bierbereitung, zur Tagesordnung überzugehen und die Staatsregierung aufzufordern: im Bundesrathe dahin zu wirken, daß eine baldige reichsgesetzliche Regelung der Herstellung und des Vertriebes des Bieres herbeigeführt werde." — Schließlich gelangten noch einige Petitionen zur Erledigung, darunter solche wegen Entschädigung bezw. Abhülfe von Wildschäden, welche der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen wurden. Morgen: Antrag Berling, betreffend den Erlaß der Reliktenbeiträge für Elementarlehrer; Gesetz, betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an geistliche Orden; Antrag Berling, betreffend den Schutz der Landwirthschaft gegen Hochwildschaden; Petitionen

Berlin, 5 Mai.

Das **Herrenhaus** hielt heute eine Sitzung in welcher zunächst den von dem Abgeordnetenhause in einigen Punkten der Kreisordnung für die Provinz Schleswig-Holstein beschlossenen Aenderungen beigetreten wurde. Zu einer längeren Erörterung führte der vom Abgeordnetenhause angenommene Gesetzentwurf, betreffend der Gleichstellung der Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Lehranstalten hinsichtlich ihres Diensteinkommens mit den staatlichen. Der Gesetzentwurf wurde, wie vor zwei Jahren ein ähnlicher, abgelehnt, hauptsächlich deshalb, weil die Auffassung maßgebend war, daß in demselben ein unberechtigter Eingriff in die Selbstverwaltung der Kommunen gegeben werde, so sehr auch von verschiedenen Seiten der in dem Gesetzentwurfe zum Ausdruck gebrachte Wunsch als berechtigt anerkannt wurde. Die nächste Sitzung wird vermuthlich am 16. Mai stattfinden. Die bestimmte Festsetzung des Termins hängt von der Erledigung des Volksschullastengesetzes im Abgeordnetenhause ab.

Das **Abgeordnetenhaus** genehmigte heute zunächst in dritter Berathung den Gesetzentwurf, betr. die Errichtung eines Amtsgerichts in der Stadt Tirschtiegel und ebenso nach längerer Debatte gleichfalls in dritter Lesung den freisinnigerseits eingebrachten Gesetzentwurf, betr. den Erlaß der Reliktenbeiträge für Elementarlehrer, nachdem die von konservativer Seite beantragte Resolution, mit Rücksicht auf die wiederholten Erklärungen der Regierung, daß dem Landtage spätestens in der nächsten Session ein bezüglicher Gesetzentwurf zugehen werde, über den vorgelegten Gesetzentwurf zur Tagesordnung überzugehen, — abgelehnt worden war. Der Gesetzentwurf, betr. die Verleihung von Korporationsrechten an Niederlassungen geistlicher Orden 2c., wurde nach kurzer Debatte in erster und zweiter Lesung genehmigt, dagegen der von den Abgg. Berling und Genossen beantragte Gesetzentwurf, betr. den Schutz der Landwirthschaft gegen Hochwild, einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Schließlich gelangte noch eine Reihe von Petitionen durchweg nach den Anträgen der bezüglichen Kommissionen zur Erledigung. Nächste Sitzung Montag: dritte Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Verleihung von Korporationsrechten an Genossenschaften; erste Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Regulirung der Oder und Spree; Petitionen.

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

* **Dt.-Wilmersdorf.** Ein unverheiratheter Bahnarbeiter W. von hier, welcher mit anderen auf der Strecke der Hamburger Bahn in der Nähe der Spandauer Bergbrauerei beschäftigt war, wurde vor einigen Tagen dortselbst von einem Vorortzuge überfahren. Es war gerade Frühstückszeit und die Arbeiter hatten sich niedergesetzt, wobei der Verunglückte sich unmittelbar neben dem Geleise niedergelassen hatte. Plötzlich brauste ein Vorortszug heran. Sei es, daß der Arbeiter ins Straucheln kam, sei es, daß er die Geistesgegenwart verlor, kurz und gut, W. vermochte nicht schnell genug den gefährlichen Platz zu verlassen. Die Maschine erfaßte ihn und der Bedauernswerthe wurde am Kopf und Arm überfahren. Mittels Tragkorbes wurde der Schwerverwundete nach dem Krankenhaus in Charlottenburg transportirt.

* **Schöneberg.** (Anlegung von neuen Villenkolonien.) Die Erben eines hiesigen Bauerngutes, des letzten im Dorfe, dessen alte Scheune noch mit einem Strohdach gekrönt ist, auf dem dereinst noch stolz ein Storchenpaar thronte, beabsichtigen jetzt dasselbe abzubrechen und auf demselben eine Villenkolonie anzulegen. Sämmtliche Miether sind bereits gekündigt und sobald dieselben die Wohnungen verlassen, soll sofort mit der Ausführung des Projektes begonnen werden. In derselben Weise steht dem ca. 14 Morgen großen Terrain des „Schwarzen Adlers" eine Aenderung bevor. Der Besitzer desselben steht mit einem Konsortium wegen Verkaufs desselben für einen Preis von 2,000,000 Mark in Unterhandlung und auch hier soll ein Abschluß in naher Aussicht stehen.

— Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre am Grabe des Bauraths Stier auf dem hiesigen Kirchhof am Geburtstag des Verstorbenen, heute den 8. d. M., eine Gedächtnißfeier stattfinden.

— Der Durchbruch der verlängerten Göbenstraße, von der Potsdamer- bis zur Goltzstraße, an der Nordseite des botanischen Gartens ist bereits vollständig erfolgt, so daß jetzt mit der Regulirung und Pflasterung dieser, für den Verkehr nach dem Südwesten höchst wichtigen Straße auf Kosten der Stadt hat begonnen werden können.

— Die Direction der Großen Berliner Pferdeeisenbahn, Aktien-Gesellschaft, hat am Sonnabend auch an ihren Linien außerhalb Berlins die roth und blau gestrichenen, zierlichen eisernen Tafeln für die Haltestellen- und Theilstrecken-Bezeichnung aufgestellt.

* **Tempelhof.** Von Neuem entwickelt sich hier wieder eine großartige Bauthätigkeit. Das Grundstück des Herrn Lehne im unmittelbaren Anschluß an die Etablissements des Garde-Train-Bataillons zwischen diesem und dem Tempelhof-Schöneberger Wege ist von dem Königl. Kriegsministerium käuflich erworben worden, um hier ein großes und umfangreiches Etablissement für ein Proviantamt zu errichten. Dasselbe wird mit der Hauptfront an dem bezeichneten Wege liegen und durch besondere Geleise mit dem Bahnhof Tempelhof der Stadt- und Ringbahn in direkte Verbindung gebracht werden. Die Zufuhrstraßen von dem Tempelhof Schöneberger Wege bis zum Ende des Grundstücks sind bereits fertig gepflastert, so daß sie bereits für die Anfuhr der Fundamentsteine benutzt werden. Die südliche Umfassungsmauer des Train-Etablissements, welche durch eine Wand eines Magazingebäudes ersetzt wird, ist bereits abgebrochen und sind zahlreiche Erdarbeiter beim Ausschachten der Fundamente thätig. Das Königl. Baubureau für das neue Proviantamt ist hier eingerichtet. Das Proviant-Amt wird eins der größesten der bisher für die Reichsarmee bestehenden werden. Fundament- und Mauersteine sind in großen Massen auf dem umfangreichen Bauterain bereits vorräthig und sind zahlreiche Fuhrwerke mit der Heranschaffung derselben thätig.

* **Rixdorf.** Der bisher in Rathenow stationirt gewesene Kreiswachtmeister der Gendarmerie, Peine, ist vom 1. d. Mts. als Oberwachtmeister hier stationirt worden. Die sämmtlichen hiesigen Gendarmen sind nunmehr aus dem Berliner Beritt ausgeschieden und dem Herrn Peine unterstellt. Ebenso ist im Niederbarnimer Kreise und zwar in Oranienburg, ein neuer Oberwachtmeister, mit Zutheilung eines besonderen Beritts angestellt worden.

* **Coepenick.** Ein schweres Unglück drohte am Sonntag dem an der Segler-Regatta auf dem Müggelsee betheiligten [illegible] Die Alice dem Kaufmann Reuter gehörig, war von diesem, dem Chemiker Stoecklin aus Stralau und noch einem dritten Herrn bemannt. Mit vollem Zeug lief sie zur Wettfahrt aus und gelangte bis in die Mitte des Müggelsee. Hier wurde sie plötzlich von einer kräftigen Boe erfaßt, so daß sie kenterte und die drei Insassen im Wasser lagen. Sofort eilten Boote zur Hilfe herbei und gelang es nach längerer Mühe die drei Verunglückten zu retten. Das Boot liegt auf dem Grunde des Sees fest, ragt aber mit der Spitze des Mastes aus demselben heraus. Schiffbauer Krüger gedachte bereits gestern mit der Hebung desselben zu beginnen.

* **Grünau.** An den Sonn- und Festtagen im Monat Mai d. Js. werden vom Görlitzer Bahnhofe in Berlin folgende Personenzüge mit 2. und 3. Wagenklasse abgelassen. Nach Königs-Wusterhausen. 5,5, 8,35, 10,35 Vormittags, 12,35, 2,15, 3,35, 6,35, 8,35 Nachmittags, nach Grünau: 5,35, 6,35, 7,35, 9,35, 11,35 Vormittags, 1,15, 1,35, 1,55, 2,35, 3,0, 3,15, 4,35, 5,35, 7,35, 9,35 Nachmittags. Die Züge halten auf den Zwischenstationen Johannisthal, Adlershof, bezw. Schmöckwitz und Hankel's Ablage. Zu den 9,35, 10,35, 11,35 Vormittags und 1,15, 1,55, 2,35, 3,0, 3,15 Nachmittags abgehenden Zügen werden auch Sonntags-Extrabillets verausgabt.

— Am Bußtage befanden sich unter den hier anwesenden Ausflüglern zwei junge Leute, die in der Forst ein stilles Plätzchen aufgesucht, um dort der Ruhe zu pflegen. Als der eine erwachte, war sein Genosse verschwunden, mit ihm aber auch seine, aus mehreren Mark bestehende Baarschaft aus dem Portemonnaie, welches leer sich in seiner Tasche wieder vorfand. Er wendete sich, seinen Verlust beklagend, an den Gendarm Tänzer aus Tempelhof, der zur Ueberwachung hierher kommandirt war, und sich in Begleitung des Bestohlenen sofort auf die Suche begab. Der angebliche Dieb, noch angetroffen, leugnete entschieden den Diebstahl begangen zu haben. Bei der Visitation fand sich indessen genau der von dem ersteren angegebene Geldbetrag in seiner Westentasche, unter Zeitungspapier versteckt, vor. Die Verhaftung des Diebes und seine Ablieferung in das Gerichtsgefängniß nach Coepenick erfolgte sofort. Derselbe ist von Profession Bäckergeselle.

* **Von der Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Aktien Gesellschaft** sind bisher 3176 Gepäckstücke mit Kleidungsstücken 2c. für die Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten abgesandt.

* **„Wat di ne Aewerraschung rut kommen kann."** In der Koloniestraße in Berlin lebt ein wackeres Ehepaar. Der Mann ernährte seine Frau schlecht und recht durch einen Grünkramhandel und wird zum Danke dafür von ihr häufig windelweich ge—liebkost. Eine solche idyllische Ehescene ereignete sich auch vorgestern wieder, wüthend eilte der Gatte aus dem Hause, trank sich Muth in Schnaps und stellte sich am Abend an den Eingang seines Kellers, um der Gattin, der theueren, aufzulauern und ihr eine Ueberraschung zu bereiten. Es dauerte auch nicht lange, als eine Frau die Kellerwohnung verließ und bald darauf verkündete jämmerliches Geschrei, daß S. den Herrn im Hause zu spielen im im Begriff stand. — Als Nachbarn mit Licht herbeieilten, sahen dieselben eine Frau W., welche gleichfalls im Hause wohnt, und der Frau S. einen Besuch abgestattet, blutüberströmt am Boden liegen, welche der beleidigte Gatte für seine Frau gehalten hatte. Mit einer Wunde am Kopf wurde sie fortgebracht, und S. wird sich in Bälde für die Verwechselung vor dem Staatsanwalt zu verantworten haben.

* **Die Berliner Bockbrauerei** feiert heute, Dienstag, den 8. d. M., das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens. Am Abend wird zu Ehren desselben von Deputationen sämmtlicher Berliner Brauereien ein Fackelzug stattfinden. Von dem Jubiläumsbräu ist dem Kaiser ein Faß übersandt worden.

* **Eine Belohnung von fünfzig Mark** bietet ein tiefbekümmerter Vater, der Kaufmann B. Balzer in Finsterwalde in der Nieder-Lausitz, jedem, der ihm zur Auffindung seines seit etwa 10 Tagen verschwundenen gemüthsgestörten Sohnes Reinhold Balzer erfolgreich behülflich ist, außerdem erstattet der unglückliche Vater säumtliche Kosten für Benachrichtigung, Transport u. s. w. Der Sohn ist eine mittelgroße Gestalt mit blassem Gesicht, blaugrauen Augen, blondem Haar, röthlichem Schnurrbart und hat einen linsengroßen Leberfleck am linken Mundwinkel, seine Bekleidung war durchweg dunkel und insofern auffällig, als der Verschwundene in Holzschuhen mit Lackleder aus dem elterlichen Hause weggegangen ist. Reinhold Balzer hat einen 6läufigen Bulldoggrevolver mitgenommen und ist in Cottbus — wahrscheinlich im Begriff nach Berlin zu fahren — am 26. April Nachmittags zuletzt gesehen worden.

§ **Dieser Tage starb** in Bieltsch in Mähren der Bauer Carl Petr in einem Alter von 142 Jahren. Der Verstorbene hinterließ einen 115 Jahre alten Sohn, einen 85jährigen Enkel, einen 39 Jahre alten Urenkel und überdies eine Menge Töchter, Enkelinnen und Urenkelinnen. Bemerkenswerth ist, daß der Greis bis zu seinem Tode ganz rüstig gewesen ist.

§ **Der vor einiger Zeit** nach Kamerun gegangene deutsche Lehrer Th. Christaller, schrieb dieser Tage an Verwandte, er wäre gegenwärtig nicht auf Rosen gebettet, indem er beim Landen des eben angekommenen Schulhauses und den Vorbereitungen zum Bau mit der grenzenlosen Faulheit und Betrügerei der Kameruner zu kämpfen habe, die nicht einmal um 4 Mk. 50 Pf. Tagelohn arbeiten wollen, trotz bereits eingegangener Verpflichtung. Die Leute wären nicht werth, daß man sich mit ihnen Mühe gebe, aber die Jungen hielten ihn, in der Hoffnung aus ihnen Etwas zu machen, zurück.

§ **Pulver-Explosion.** In Kölln bei Meißen hat in einer Fabrik von Sicherheitszündern in einem der Arbeitsräume eine Explosion stattgefunden, durch welche zwei Arbeiterinnen getödtet und mehrere andere verwundet wurden.

§ **Unweit Filehne** hatte auf einem Bahnübergange ein Besitzer, welcher mit Fuhrwerk denselben passiren wollte, eigenmächtig die geschlossene Barriere geöffnet. Als er sich mit dem Wagen auf dem Geleise befand, brauste ein Personenzug heran. Er wollte umwenden, da zerbrach der Wagen. Ein einjähriges Kind wurde auf die Schienen geschleudert und fand unter den Rädern seinen Tod, ebenso der Besitzer selbst, während seine Frau und zwei Kinder unversehrt blieben. Ebenso sind die Pferde gut davongekommen.

§ **3½ Millionen Regenschirme** aller Art sind nach dem amtlichen Bericht über den Außenhandel Ost-Indiens im Jahre 1887 in Ost-Indien eingeführt worden. Einen noch größeren Bedarf hat China. Ein großer Theil der dorthin gelieferten Schirme kommt aus deutschen Fabriken. Die Berliner Schirmfabrikation ist in fortschreitender Entwickelung begriffen, sowohl Regen- als Sonnenschirme werden hier in überaus großer Anzahl, in umfangreichen mit allen praktischen Einrichtungen der Gegenwart versehenen Fabriken hergestellt.

§ **In Drosdowen** bei Marggrabowa hat eine Frau wahrscheinlich in einem Anfalle von Geistesstörung ihr kleines Kind unter den Dielen der Stube lebendig vergraben. Ehe die Nachbarn von dem Vorfalle Kenntniß erhielten, war das kleine Wesen bereits eine Leiche.

§ **Der in Dourdan in Frankreich** in einer Kohlengrube verschüttete Arbeiter, über dessen unglückliches Schicksal wir bereits in voriger Nummer berichtet, befindet sich nach den letzten Nachrichten noch immer am Leben. 16 Tage lang befindet sich nun der Bedauernswerthe bereits in einer engen Höhlung, die ihm nicht einmal das Stehen gestattet. Nahrungmittel erhält er durch eine Röhre, wie bereits gemeldet. Der Mann ist 55 Jahre alt und sehr energisch. Bereits zwei Mal hatte er ähnliches Unglück. Einmal war er 3 Tage und ein ander Mal 8 Tage verschüttet. Die Erhaltung seines Lebens in den ersten 8 Tagen unter der Erde verdankt er nur dem Tabakkauen. Als man am 8. Tage das Senkblei hinunterließ, wurde dieses von dem Verunglückten abgelöst und durch ein Stück Papier von einem Tabakumschlage ersetzt, worauf man die Gewißheit erlangte, daß der Verschüttete noch lebte und ihm nun durch eine lange Röhre Lebensmittel zuführen konnte. Einige zwanzig Mann arbeiten Tag und Nacht an einem Seitengange, um zu dem Verunglückten zu gelangen. Man hofft, daß die Energie des Verschütteten diesem die Kraft giebt, bis zu seiner Rettung auszuhalten, doch müssen die Rettungsarbeiten mit großer Vorsicht ausgeführt werden, da hierzu Dynamit-Sprengungen nöthig sind.

§ **In Washington** sollte dieser Tage der Distrikts-Vorsteher Davies mit der schönen Miß Ada Ashkrow getraut werden. Mr. Davies, der Bräutigam erschien zur festgesetzten Stunde, 1 Uhr Mittags im Hause der Braut, um dieselbe abzuholen, da sagte man ihm, Miß Ada sei noch bei der Toilette. Der Bräutigam ging ungeduldig im Zimmer auf und ab, plötzlich trat die jüngere Schwester der Braut zu ihm, faßte seine beiden Hände und sagte: „Ada hat die ganze Frisur wieder zerstören lassen, sie kann vor einer Stunde nicht kommen, aber wenn Sie wollen, mache ich es mit Ihnen wie mit den kleinen Kindern und erzähle Ihnen mittlerweile eine Geschichte." Davies war bezaubert von dem Liebreiz des Mädchens, er meinte. „Wir können ja voraus in die Kirche fahren." Annie war dazu bereit und als nach längerer Zeit die Hochzeitsgesellschaft erschien, kamen ihnen an der Kirchenpforte Mr. Davies und Annie Ashkrow als neuvermähltes Paar entgegen. Die fünfzehnjährige Braut rief lustig: „Jetzt habe ich doch noch früher einen Mann bekommen als Ada."

Aus den Ueberschwemmungsgebieten

liegen heute von der Weichsel zwei Mittheilungen der Danz. Ztg. vor, welche derselben aus Elbing und Schwetz berichtet worden sind.

Aus Elbing wird gemeldet, daß eine Reisegesellschaft von drei Herren und einer Dame beschlossen hatte, den Weg von Elbing nach Altfelde auf der Chaussee zurückzulegen. Anfangs ging die Reise ganz gut, obwohl der Weg an einigen Stellen einige Zoll hoch vom Wasser überfluthet war. Plötzlich erhob sich ein Ostwind und das Wasser fing sichtlich an zu steigen. Bald geriethen die Pferde in ein Loch, das eine ertrank sofort und das andere fing in der Todesangst an ganz wild um sich herum zu schlagen. Nur mit Mühe konnten die Stränge durchschnitten und der Wagen vor dem Umschlagen gerettet werden. Nachdem die Reisenden eine lange Zeit in ihrer gefährlichen Situation hatten verharren müssen, kam endlich auf ihren Hilferuf ein Boot, welches sie nach einer Stelle der Chaussee beförderte, von der aus sie trockenen Fußes nach Altefelde gelangen konnten. Der Fuhrmann hat einen schweren Verlust gehabt; das eine Pferd ist ertrunken, das andere schwer verletzt, seinen Wagen hat er auf dem Wege zurücklassen müssen.

Der Bericht aus Schwetz giebt dem Schmerze darüber Ausdruck, daß nicht allein das Hochwasser an Hab und Gut so kolossale Opfer gefordert hat, sondern auch so manches Menschenleben durch die tosende Fluth vernichtet worden sei. So wurde bei Niedwitz eine weibliche Leiche angeschwemmt und bei Kulm zwei männliche Todte gefunden worden. Alle Leichen befanden sich bereits in verwestem Zustande.

Dem Anscheine nach sind alle bis jetzt erfolgten Schadens-Abschätzungen noch lange nicht als definitiv gültige anzusehen, denn weit größer als überhaupt gedacht zeigt sich schon jetzt auf den wenigen Flächen, die vom Hochwasser nicht mehr bestanden sind, die angerichtete Zerstörung und Verwüstung Hilfe, weitgehendste Privathilfe ist immer noch von Nöthen.

Beiträge aus dem Kreise Teltow nimmt die Teltower Kreis Communal-Kasse, Berlin W., Körnerstr. 24 entgegen.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Paris, 7. Mai. Von den Ergebnissen der gestern in ganz Frankreich stattgehabten Munizipalraths-Wahlen sind bis jetzt erst diejenigen aus den größeren Städten bekannt; diese scheinen im Allgemeinen zu Gunsten der Republikaner ausgefallen zu sein, gewähren jedoch noch keinen Ueberblick über das Gesammtbild. Anscheinend sind viele Stichwahlen nothwendig.

Letzte Nachrichten.

(Während des Druckes eingetroffen.)

Berlin, 7. Mai 1888.

Ueber das Befinden des Kaisers veröffentlicht der „Reichs-Anzeiger" in seiner heutigen Nummer folgendes Bulletin:

Charlottenburg, 7. Mai 1888, Morgens 9 Uhr.

Da durch reichlichere Absonderung der Schlaf gestört wurde, fühlen Se. Majestät der Kaiser und König Sich heute etwas matt.

Mackenzie. Wegner. Leyden. Senator. Bardeleben. Krause. Hovell.

Nach uns aus Charlottenburg weiter zugehenden Nachrichten wurde der Kaiser in der Nacht von gestern auf heute vielfach im Schlafe gestört und vermochte selbst gegen Morgen nicht, andauernd Ruhe zu finden; er fühlte sich beim Erwachen heute Morgen noch matter und abgespannter als gestern und blieb deshalb, weil es auch die Aerzte wünschten, im Bette liegen.

Hand in Hand mit diesen Erscheinungen geht naturgemäß eine geringere Ernährung des Kaisers vor sich, was dann wieder ein Sinken der Körperkräfte nach sich ziehen muß. Glücklicherweise bleibt die Körpertemperatur in mäßiger Höhe. Gestern Abend zeigte das Thermometer 38,3 Grad, die heute Morgen bis auf 37,9 Grad heruntergegangen waren.

Es steht zu hoffen, daß durch anhaltende Bettruhe die Folgen des neuen Anfalles bald wieder beseitigt werden. Ein Grund zu augenblicklichen Besorgnissen liegt in dieser hoffentlich vorübergehenden Körperschwäche nicht.

Emmo Steenken.

Von Helene Pichler.

(Schluß.)

„Haha, glauben die Schurken gewonnen zu haben? en ihnen den Weg zur Ehre des Galgens zeigen!“ Kapitän sprach's und gab Befehle, die Segel um- ellen, den Kurs total zu ändern. Zwar blickte cher verwundert drein, als die Fahrt den Weg zu- ging, den man gekommen, doch wagte niemand zu ren, daß es muthmaßlich nach Hongkong unter lang- igem und beschwerlichem Kreuzen gegen den kräftigen nsun zurückging, denn der Zorn auf die Seeräuber allgemein und gegen die wetterleuchtende Stirn des itäns hätte überdem niemand aufgemutzt.

Richtig bissen die Piraten auf den von dem Engländer orfenen Köder. Sie nahmen die Verfolgung mit r Hitze auf, welche bewies, daß sie die werthvolle ung des „Ariel“ nicht leichten Kaufes in Stich lassen den.

Nimmer hätte ein Segler, der den „Ariel“ gründlich nte, auf einen Wettlauf sich eingelassen, aber die nesen kannten den Schnellläufer eben nicht und so folgten sie ihn mit lebhafter Ausdauer während der ften zwölf Stunden, freilich ohne ihm allzusehr auf Leib rücken zu können, aber auch ohne ihn aus Sicht verlieren.

Während der Nacht war kein Angriff zu befürchten. wurden daher alle Vorsichtsmaßregeln getroffen und n den Leuten anbefohlen, sich schlafen zu legen. Wer te aber ruhen, schlafen können?

Nun auch gab es ein ernstliches Verhör zwischen n Kapitän und Emmo Steenken. Letzterer schwur bei n Leben seiner Mutter, das Räubernest am Felsen zunehmen und die malayische Dirne mit diesen seinen enen kräftigen Händen zu erwürgen. Ueber das lange gländergesicht huschte ein Lächeln.

Unter rieselndem Regen, grau in grau gewoben, g der neue Tag herauf. Die Nacht hatte zwei der ndlichen Fahrzeuge entführt; nur eins befand sich noch Nähe des „Ariel“ nahm aber sofort allein die Jagd eder auf und setzte sie beharrlich fort. Immerhin war Gefahr noch bedeutend genug, denn gelang dem raten das Entern, war der Engländer verloren, letzterer rte 14 Mann Besatzung, die Dschunke aber nach ober- chlicher Schätzung mindestens 50 Mann.

In athemloser Spannung verrann Stunde um unde. Bald saß der Pirat seiner Beute dicht auf m Nacken, bald gewann der „Ariel“ durch ein ge- ickes Segelmanöver freie Luft. So kam der Abend ran. Es wurde flau, während der Chinese noch die ten Athemzüge des Windes benutzen konnte. Er kam durch dem Engländer wieder in bedrohliche Nähe. Die tastrophe schien unvermeidlich. Schon erhoben die inde ein frühzeitiges Jubelgeschrei, schon standen einige hurken auf der Plattform des Mastes bereit, ein zweites Betäubungsgeschoß zu werfen und das Steg fallen zu lassen. Auch die Mannschaft des „Ariel“ stand kampffertig mit dichten Segeltuchmasken über den Köpfen, Waffen in den Händen.

Eben hob der Halunke den Arm, da schoß Kapitän Giles auf's Gerathewohl einen großen Signalrevolver auf die Bande ab. Ein glücklicher Zufall lenkte die Kugel, sie traf den Sticktopf, welcher, durch den Schuß entzündet, auf dem eigenen Schiff explodirte. Als der Rauch verflattert, sah man die Piraten, wie die Fliegen auf Deck herumliegen.

Mit lautem Hurrah ward jetzt vom „Ariel“ aus die Verbindung hergestellt und als der Erste, bereit jeden Widerstand niederzustoßen, betrat Emmo Steenken die feindliche Dschunke.

Nicht so leicht doch, wie es zuerst schien, war die Arbeit. Zwar die betäubt daliegenden Männer konnten leicht durch Fesseln und Bande unschädlich gemacht werden; aber nur die kleinere Hälfte war der Wirkung der widerlichen Mischung erlegen, während die andere sich rechtzeitig unter Deck geflüchtet hatte. Mit dieser nun entspann sich sofort ein wüthendes Handgemenge, in welchem jedes Kommando aufhörte. Jeder kämpfte auf seine eigene Faust. Mann gegen Mann, Leben um Leben, oft Einer gegen Zwei und Drei. Schon nach wenigen Minuten rieselten dunkle Bächlein in den engen Räumen unter Deck.

„Chim! der saubere Chim!“ schrie Emmo Steenken, der, aus mehreren Wunden blutend, kämpfte wie ein Löwe. „Chim! mein Junge, Dich muß ich lebendig haben, mein Messer ist zu gut für Dich, Dir gehört der Strick.“

Und er bekam den Burschen lebendig, trotz dessen wüthender Gegenwehr.

„Ich hab' den Hauptschurken!“ brüllte der Steuermann aus irgend einem Winkel. Wer war's den er unschädlich gemacht? Der Anführer der Piraten, jener Comprador, der unter Mißbrauch des Namens einer angesehenen Firma auf dem „Ariel“ Kundschaft geholt über Größe und Werth von dessen Ladung.

Was sollen die blutigen Scenen weiter ausgemalt werden? Die Europäer blieben Sieger. Freilich zählten auch sie einen Todten und zahlreiche Verwundete, während von den Piraten sechs ihr Leben hatten lassen müssen.

Ernste, tiefernste Stunden waren es, die dem Kampfe folgten. Nachdem die Feinde gefesselt, die Verwundeten mit Verband versehen und das entsetzliche Schlachtfeld nothdürftig gesäubert, wurden die Todten nach einer kurzen ergreifenden Feier dem dunklen Ocean übergeben.

Emmo's Seele erschauerte bis in die Tiefen. Welche Kette von Ursache und Wirkungen von der in eines Mädchens Armen vertändelten Stunde bis zu diesem Augenblicke, wo sieben Menschen todt, starr, niedersanken in die Fluthen.

Die Nacht senkte sich hernieder, ohne dem „Ariel“ Ruhe und Frieden zu bringen, denn strenge Wache mußte bei den vielen Gefangenen gehalten werden und die beschwerliche Fahrt gegen den Wind nahm alle Kräfte in Anspruch.

Aber der „Ariel“ und mit ihm das vom Steuermann kommandirte Piratenschiff machte Meile um Meile. Langsam aber sicher näherten sich die Schiffe der Insel Hongkong.

Wieder lag der Ariel in dem herrlichen felsengesicherten Hafen vor Anker, wieder herrschte buntes Leben auf seinen Planken. Diesmal waren es jedoch die englischen Behörden und die Vertreter der öffentlichen Sicherheit, die an Bord reiche, aber auch leichte Arbeit vorfanden. Der Thatbestand war in Kürze festgestellt; die Piraten harrten in sicherem Gewahrsam ihrer Strafe.

Wegen Sühne und Strafe haben in fernen Erdtheilen die welterobernden Engländer nie langen Prozeß gemacht, auch hier hatte sich bereits nach einigen Tagen das schauerliche Drama hinter den Coulissen abgespielt.

Unter Emmo Steenkens Führung nahte eine Expedition der Fischerhütte am Felsen. Wie ein frommes Schwalbennest hing das Häuschen in den Gebüschen und wieder lag die Sonne mit heißem Glanz über dem wunderbaren Stückchen Erde. Heiß wallte auch das Blut in des Deutschen Gesicht, als die Boote der versteckten Landungsstelle sich näherten. Was war das? er fühlte eine Lähmung durch den ganzen Körper, ihm kam das Gefühl, als müsse er ersticken; ein dunkler Nacken, ein Paar prächtige Mädchenarme tauchten in der Fluth auf und nieder. Jetzt traf ein lautes „huhuhu“ sein Ohr; diesen Ton kannte er nur zu gut. Noch einmal tauchte die „Wildente“ unter, kam dann dicht neben dem Boot zum Vorschein und jauchzte Emmo Steenken zu.

„Geh nur hinauf, wühle die Erde neben dem Herde auf, nimm den Stein hinweg und Du gelangst zu Chim's Hunden. Wo ist Chim? bist Du Chim's Herr? Gut! nun bleibe ich bei Dir.“

So kauderwelschte die seltsame Dirne durcheinander, indem sie neben dem Boote einherschwamm.

„Dutchman, erwürge sie doch mit Deinen beiden starken Händen,“ lächelte Kapitän Giles dem Deutschen zu. Dieser aber wandte sich schaudernd ab und blickte unwillkürlich auf seine Hände, als müßten diese von Blut geröthet sein.

Laut lachte die braune Dirne auf, tauchte unter und ward von Emmo Steenken nicht wieder gesehen.

Ganz wie zu vermuthen stand, fanden die Beamten ein leeres Nest. In einer geräumigen Höhle unterhalb des Herdes waren allerlei Güter aufgestapelt, die nach gemeinschaftlichen Raubzügen nicht hatten veräußert werden können und bei der Theilung auf Chim's Antheil gefallen waren. Sonst nichts von Belang. Nachdem in die Wohnstätte der Feuerbrand gelegt, fuhr die Expedition nach Victoria zurück.

Warum die Blicke des deutschen Mannes nur so lange an der Rauchsäule hingen, die von dem Piratennest aufstieg?

Danksagung!

Da es uns unmöglich ist Jedem persönlich sern tiefgefühlten Dank für die zahlreichen weise der Liebe und Theilnahme, bei der erdigung meines theuren, innig geliebten, zu ih verstorbenen Gatten und unseres Vaters, Gutsbesitzers, Premierlieutenant d. L.

Albert Schultze zu **Telz**,

zusprechen, bitten wir unsern Dank auf sem Wege freundlichst entgegennehmen zu llen.

Agnes Schultze geb. **Merten**
und Kinder.

Bekanntmachung.

Der **Mittelbuschweg** von der Brücke bis Nordhausen'er Bahn ist vom **1. d. Mts.** bis auf Weiteres wegen Legung von asserröhren für **Fuhrwerk** und **Reiter** sperrt.

Zehlendorf, d. 2. Mai 1888.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Die **Marschverpflegungsgelder** für die n Monat **März cr.** hier einquartiert gesenen Truppen können von jetzt ab bei der iesigen Gemeindekasse, Dorfstraße Nr. 23 in mpfang genommen werden.

Tempelhof, den 4. Mai 1888.

Der Gemeinde-Vorsteher.
J. V.:
W. Lehne.

Behufs auszuführender Pflaster- und Chaussi- ungs-Arbeiten wird die **Straße** im Dorfe Thyrow und von Thyrow bis zur **Trebbin-** rewitzer **Chaussee** vom 7 d. Mts. an is auf Weiteres für Reiter und Fuhrwerke esperrt.

Trebbin, den 5. Mai 1888.

Der Chaussee-Vorsteher.
Schottmüller.

Bekanntmachung.

Vom Mai bis September werde ich in lankenfelde, **Diedersdorf**, **Lichtenrade** d **Löwenbruch**

Steine brennen.

iegelbrenner **Heinrich Wehlmann**,
Diedersdorf.

Ein goldener **Trauring** ist **gefunden** worden Rixdorfer Weg. Abzuholen **Tempelhof**, Berlinerstr. 9, 2 Treppen, bei **Hintze.**

Abbruch Berlin, Brückenstraße 15b u. 16 und Köpenickerstraße 78 u. 79.

600,000 Mauersteine, Thüren, Fenster, Fußböden, Schaufenster, Ladenthüren, Balken, Schaalbretter, Oefen, Kochmaschinen, Eisenbahnschienen, I-Träger und vieles Andere sofort billig.

Georg Sund, Zimmer- und Maurermeister, **Berlin**, Fruchtstraße 26

Abbruch Berlin, Französische Straße 26.

200,000 Mauersteine, Klamotten, Oefen, Kochmaschinen, Thüren, Fenster Balken, Kreuzholz, Fußböden und **Schaalbretter, Thorwege** 2c. sofort billig.

Georg Sund, Zimmer- und Maurermeister, **Berlin**, Fruchtstraße 26.

Abbruch des großen Fabrikgebäudes

Berlin, Dorotheenstraße 44, vis-àvis dem neuen Reichstagsgebäude.

Abfahrt auch zu Wasser sehr bequem.

25,000 gute englische Schiefer, 900,000 beste Mauersteine, vollkantig geschnittene Balken, Kreuzholz, Fußboden, Schalbretter, Thüren, Fenster, Treppen, Pflastersteine, Klamotten, Brennholz, u. s. w. sofort billig zu verkaufen.

150,000 weiße Mauersteine } 100 Fuhren **gute halbe Steine** u. **große Cementstücke**, sollen wegen schneller Räumung der Baustelle **spottbillig verkauft werden**

Berlin, Bellevuestraße 7.

Abbruch der großen Villa

Berlin, Bellevuestraße 7.

400 Mille **weiße Mauersteine**, 200 Fuhren **halbe Steine, Balken, Kreuzholz** jeder Länge, 22 Zimmer **Parquett-Fußboden**, 40 Stück fast neue **Flügelthüren, Kreuzthüren**, eleganter **Windfang** und **Hausthür**, 36 Stück **Doppelfenster** mit **Sommer-Jalousien, Korridorthüren** mit geschliffenem Glas, **5 Badeeinrichtungen, Fußboden, Schalbretter** u. s. w. billig zu **verkaufen.**

A. Lehner, Lagerplatz. Berlin, **Frucht-Straße 33—34.**

---

1 schwarzer Pudel ist am 5. d. Mts., Mittags zwischen 11 u. 12 Uhr, **abhanden gekommen. Gegen Belohnung** abzugeben bei **Hartmann, Tempelhof**, Lankwitzer Weg 2.

7500 Mark,

sind auf eine sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück, auch in mehrere Theile sofort zu **verleihen.** Näheres zu erfragen bei **L. Thiede** in **Charlottenburg, Spandauerstraße 23B.**

Halbe Mauersteine

umsonst abzufahren

Berlin, Bellevuestraße 7

Gebrauchte Baumaterialien

als: **Schaufenster, Laden-, Haus-, Stuben-** und **Stallthüren, Fenster, Fußboden-** und **Schalbretter, Balken, Sparren, Lagerhölzer** und **Latten** in jeder Länge, **Maschinenplatten** und **Ringe, eiserne Oefen, Balken-** und **Zuganker**, alles wie neu, billigst bei

Schottlaender & Lichtenstein.
Berlin, Cottbuser Damm 88.

---

23 alte gut erh. Doppelfenster s. billig zu **verkaufen.**

Gr.-Lichterfelde, Kaulbachstraße bei **Hoffmann**, Neubau.

Auktion.

Am Dienstag, d. 8. d. Mts.,

Nachmittags 6 Uhr, sollen im

Restaurant des Herrn Hundertmark
hierselbst

nachstehende **anderswo** gepfändete Gegenstände, nämlich:

ein mahagoni Sopha mit rothem Rips-Bezug, sowie
ein mahagoni Bücherspind,

öffentlich, meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Groß-Lichterfelde, den 2. Mai 1888.

Die Steuer-Receptur.
Bauer.

Verdingung.

Die **Ausführung** von 4050 qm.

Rundsteinpflaster,

einschließlich Lieferung der Pflastersteine zur Anlage eines 8,00 m breiten Fahrdammes auf hiesigem Kiefholzwege 2c. soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Wege-Pflasterung“ versehen, postfrei bis zum Verdingungstermine

Dienstag, den 15. Mai d. Js.,
Vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Bau-Inspektion einzusenden, woselbst Preisverzeichnisse abgelangt, die Lieferungs-Bedingungen eingesehen oder gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark bezogen werden können.

Berlin, Görlitzer Bahnhof, d. 4. Mai 1888.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.
Rieken.

Pferde-Auktion.

Am Sonnabend, d. 12. Mai cr.,

Vorm. von 10 Uhr ab,

werde ich im Auftrage der **Großen Berliner Pferde Eisenbahn** auf deren Bahnhofe, **Kreuzbergstraße 16/20, Berlin**,

etwa 10 Pferde,

welche für ihren Dienst nicht mehr brauchbar sind, freihändig gegen Meistgebot und Baarzahlung versteigern.

Die Besichtigung der Pferde kann **vom 9. Mai cr. ab** auf dem Pferdebahnhofe in **Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Straße** stattfinden.

Rudolph Rohde, Gerichtsvollzieher,
Berlin, Neue Hochstraße 21.

Große Auswahl in

Herren- u. Kinderstrohhüten,

sowie **Sommer-Mützen** in jedem Genre empfiehlt zu **soliden Preisen**

Otto Bossling, Selchow (Mark)

Garnirte

Damen- u. Kinder-Hüte

von **3 Mk. an,**

ungarnirte von **50 Pfg.** an in reichster Auswahl empfiehlt das

Putz- u. Modewaaren-Geschäft

von

Frau Emma Kaesler, Berlin, **Markgrafenstraße 9,**

gegenüber der Besselstraße.

Ein Schmuck

für Küche und Tafel sind die eleganten unverwüstlichen **nickelplattirten Geschirre.** Dieselben sind **nicht** gesundheitsschädlich, platzen und schmelzen nicht, brennen nicht durch, laufen nicht an, sind ohne Scheuern leicht zu reinigen. Silberne Medaille, Ehrendiplom.

Preise **bedeutend** ermäßigt.

Heinrich Körner, Berlin,
Markgrafenstraße 71.

---

15 Mark

elegante Herren-Stoff-Anzüge,
12 Mark Sommer-Paletots,
7 Mark Stoff-Hosen,
6 Mark Burschen-Anzüge,
3 Mark weisse u. bunte Westen,
2 Mark Wasch-Knaben-Anzüge,
4 Mark Stoff-Knaben-Anzüge,
1,80 Mark Haus-Jaquets,
3 Mark schwere Arbeits-Hosen.

Gebr. Neustadt,

Berlin, Jerusalemerstr 41,

Ecke Krausenstr.

Gartenmöbel

in Eisen, Holz, Rohr u. Wurzel,

Gartengeräthe,

Blumentische u.-Etagèren

Blumenkübel

für Salon und Garten,

Beet-Einfassungen und

Figuren aus Thon

zum Gartenschmuck

verzinktes **Drahtgeflecht,**

eiserne Karren,

Rasenmähmaschinen, Gartenwalzen, Rasensprenger

und **Gartenspritzen** empfiehlt

Emil Augstin vorm. Paul Schimpff Berlin W.

Potsdamerstr. 9 und **7**

— Preiscourante franco. —

Eis Schränke und Eis-Maschinen neuester Construktion.

Kalidüngesalz

in **verschiedenen Sorten** offerirt zu **billigsten Preisen**

C. Krause, Kalkbrennereibesitzer **Zossen.**

Saatkartoffeln,

Dahlemer, frühe rothe, zum Preise von **3 Mk., u. Rosenkartoffeln** zum Preise von **4 Mk. 50 Pfg.** für 50 Kilo sind zu haben auf der

Königl. Domäne Dahlem

bei **Steglitz.**

Mehrere Tausend **Baumpfähle,**

12′ 10′ 8′, sowie **Rosenpfähle, Bohnenstangen, Rüststangen** und alle **übrigen Stangen** hat am Lager und **verkauft** in beliebigen Posten

Die Holzhandlung von

A. Gericke, Steglitz, Schloßstr. 16.

Remise m. **Stall** u. Wohng auf **Abbruch** Schöneberger-Str. 8, **Berlin.** Schriftl. Offert. **Baumstr. Eichelberg, Berlin,** Paulstraße 33.

F Mecklenburg,

Königs-Wusterhausen

empfiehlt

neue und **gebrauchte Kutschwagen.**

Alte Fischerhütte

am **Schlachtensee** im **Grunewald**

von **E. Marquardt.**

Donnerstag, den 10. Mai (Himmelfahrtstag)

Großes Garten-Konzert

bei freiem Entree,

ausgeführt von der bewährten Kapelle des Herrn Kapellmeisters **Müller** aus **Teltow.**

Zu erreichen vom **Bahnhof Zehlendorf** in 25 Minuten, vom **Bahnhof Schlachtensee** rechts am See entlang in 10 Minuten, von der neuen Fischerhütte per Gondel in 15 Minuten, oder per Stadtbahn von **Station Hundekehle** zu Fuß in ca. 30 Minuten, für Fuhrwerke in ca. 1½ Stunden über Kurfürsten-Damm und Hundekehle auf der angenehmen und guten Grunewald-Chaussee.

Dieses in herrlicher Lage im Mittelpunkt des Grunewalds und direkt am Schlachtensee sehr schön gelegene Restaurant mit Promenaden hält sich zu Landpartheien dem geehrten Publikum, Gesellschaften, Fabriken und Schulen bestens empfohlen.

Die Familien-Kaffeeküche ist dem geehrten Publikum stets geöffnet.

Von der Grunewald Chaussee direkt nach meinem Lokal führt eine neue Schlacken-Chaussee, mein Lokal ist dadurch bequem von dieser Chaussee aus in 10 Minuten zu erreichen und ist für geschützte Stallung bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

H. Marquardt, Restaurateur.

M. W. Walter,

Berlin, 25 Schöneberger Ufer 25,

an der **Potsdamer Brücke,** Eckhaus Potsdamer Str. 123 b.

Gegründet 1818. Spezial-Geschäft für **Gegründet 1818.**

Mühlen-Fabrikate und Landes-Produkte

unter Garantie nur bester Qualität.

Kleine Erbsen	5 Pfd.	60 Pfg.		**Türkische Pflaumen**	5 Pfd.	90 Pfg.	
Große Erbsen	5 „	70 „		„ „	5 „	115 „	
Geschälte Erbsen	5 „	90 „		„ „	5 „	135 „	
Weizen-Gries, Ungar.	5 „	110 „		**Amerik. Aepfel in Ringen**	1 „	55 „	
Weizen-Gries, Wiener	5 „	90 „		Bestes neues **türk. Mus**	1 „	20 „	
in 3 Körnungen.				Spitzsaat, Rübsaat, Hanf	5 „	90 „	

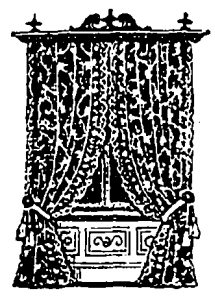
Mehl

der **Elisabeth-Dampfmühlen-Gesellschaft in Budapest** zu anerkannt billigsten Preisen.

Gem. Zucker, grob und fein, **à Pfd. 30 Pfg., 2 Pfd. 55 Pfg.,** prima **à Pfd. 35 Pfg., 2 Pfund 65 Pfg.**

Pferdebahn-Verbindung mit dem Potsdamer u. Anhalter Bahnhof.

Engl. Tüll-Gardinen



an drei Seiten mit Band eingefasst, in anerkannt **bester** und **dauerhafter Qualität,** empfehlen zu aussergewöhnlich **billigen Fabrikpreisen,** Fenster **4 M., 5 M., 6 M. 50 Pf., 7 M., 8 M. 50 Pf., 9 M.** bis **15 M.**

Engler & Meder,

Fabriklager Berlin W., Wilhelmstr 56, nahe der Leipziger Strasse.

Grosses Lager in **Tischdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Reise-** und **Pferdedecken.**

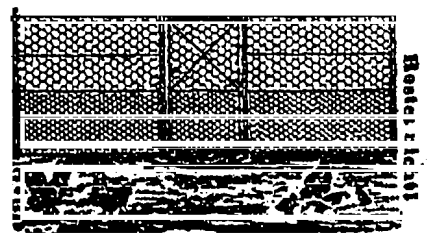
Riesen-Runkel-Rüben,

Schnabel- und **Folger-Erbsen, Tusch-** und **Stangen-Bohnen,** sowie **alle Feldsämereien** für **Wiese** und **Garten.**

nur prima Grassämereien.

van der Smissen & Schwartz, Steglitz, Schlossstr 22.

Schlagsahne jedes Quantum für Wieder-Verkäufer liefert billigst **H. Dassow,** Berlin, **Mittelstraße 49.**



Verzinkte Geflechte.

Maschenweite

75 mm	50 mm	38 mm	25 mm	19 mm	16 mm
23½ Pf.	33 Pf.	45 Pf.	59 Pf.	74 Pf.	91 Pf.

pro □ Meter empfiehlt

W. Ripke, Berlin, Kronenstr. 75.

---

in **diversen Größen** empfiehlt

W Ripke, Berlin, Kronenstr. 75.

2000 Weinstöcke, stark,

in den besten frühreifendsten Tafelsorten, empf.

Gärtnerei der Neu-Britzer Eiswerke.

Obergärtner Kühn.

Am Mittwoch, 9. Mai cr.,

treffe ich mit einem Transport

frischmilche der Kühe

in **Schöneberg, Friedrichsauerstr. 90,** zum **Verkauf** ein. **Louis Grix.**

---

1 Pferd ist zu **verkaufen** bei **Hartmann, Tempelhof,** Lankwitzer Weg 2.

Zwei etwas pflastermüde, durchaus **gute starke**

Arbeits-Pferde

sind preiswerth zu **verkaufen.** Zu besehen **Berlin,** Teltower Str. 42, bis 9 Uhr Vorm.

Fried. Wm. Richter,

Bier-Import und Export

(C. Ziegler) Commandit-Gesellschaft a. Aktien.

Teltow Schützen-Park.

Donnerstag, den 10. Mai (Himmelfahrt)

großes Concert,

ausgef. von der **C. Müller'schen Kapelle** nebst gefl. Mitwirkung des **Gesangvereins „Frohsinn."**

Nach dem Concert: **Tanz-Kränzchen.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet ergebenst ein

C. Müller, Musikmeister.

In den Zwischenpausen finden Vorstellungen auf dem **O. Friebel'schen Marionetten-Theater** statt.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im „Schwarzen Adler" statt.

— Anfang 8 Uhr Abends. —

Bäckerei zu **vermiethen**

im **Neubau, Rixdorf,** Prinz Handjerystraße 54. **Rabis.**

Ein **Vorkost-** (Rolle) u. **Grünkr.-Geschäft** ist sof. billig zu **verkaufen. Berlin,** Dresdener-Straße 65.

---

1 gebrauchtes Billard

ist billig zu **verkaufen.**

Ehmke, Tempelhof.

Ein Coupé-Wisky spurig und ein Pferd passend für Alles ist sogleich zu **verkaufen Schöneberg,** Sedanstraße 94.

Der Dung

von 20 Pferden ist sofort zu **verpachten** bei **Frahm, Rixdorf,** Kottbuser Damm 97.

Grab-Denkmäler

von **C. Kroll.**

Große Auswahl, **Berlin, Möckernstraße Nr. 84,** zweites Lager: **Groß-Görschen-Straße 8,** Nähe des Matthäikirchhofes.

Die Eckbaustelle an der Karlstr. in **Zehlendorf** verkauft für **6000 Mk.**

Robert Pohlers, Limbach in Sachsen.

Meine Bauernwirthschaft

bin ich Willens sofort zu **verkaufen.** Reflektirende wollen sich an mich wenden.

Bauer **Struck** in **Saalow** bei Zossen.

---

1 Ackerwirthschaft,

2½ Meile von Berlin, an 2 Chausseen und 30 Minuten vom Bahnhof gelegen, bestehend aus ca. 90 Morgen Acker, Wiesen und Haide, sowie Wohnhaus, 2 Ställe, Scheune und Garten mit schönen Obstbäumen will ich eingetretenen Todesfalls halber aus freier Hand **verkaufen.** Das Grundstück bietet strebsamen Leuten, welche geneigt sind, die Ackerwirthschaft weiter zu betreiben, die beste Existenz. Selbstreflectanten können sich melden bei **Wittwe Schröder,**

Blankenfelde bei Mahlow.

Ein größeres **Grundstück**

in **Königs Wusterhausen** Umzugshalber sofort unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Näheres bei

H. Schoenian, Kgs.-Wusterhausen.

---

1 Geschäftskeller nebst **Wohnung** zum 1. Juli; **1 Arbeitssaal** sofort zu **vermiethen** bei

H. Schoenian, Kgs.-Wusterhausen.

Gärtner,

praktisch gebildet, unverheirathet, 30 Jahr, **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Uebernehme auch auf Wunsch den Insp.-Posten. Gefl. Offerten unter **5430 befördert die Expedition dieser Ztg.**

Ein Kutscher, welcher Landarbeit versteht, wird **verlangt** bei **Bading, Rixdorf,** Berlinerstr. 89.

Einen Lehrling verlangt **Mühlenmeister August Thiem** zu **Nunsdorf.**

Ein Bursche zur Gartenarbeit wird für die Nachmittagsstunden **verlangt** bei **Kunz, Seehof.**

Einen Lehrling

verlangt R. Fiebing, Glasermeister, **Deutsch-Wilmersdorf,** Augustastraße 4.

Suche sofort junges Mädchen,

von 15—18 Jahren aus achtbarer Familie zur **Unterstützung der Hausfrau.**

Offerten unter **J. B. II** postl. **Grünau.**

Die Beleidigung, die ich gegen den Buchhalter Herrn **Hermann Siecke** aus **Töpchin** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit abbittend zurück.

Wilhelm Schulze,

Neuendorf b. Teupitz.

Redakteur R. Rohde. Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Rohde), Berlin W., Potsdamerstraße 26b.